

Cronberger Anzeiger

Anzeigebatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustrirtes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Für Mitteilungen aus dem Lieferkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.



Amtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus. *

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.

Insetrate kosten die 5 spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

№ 33

Donnerstag, den 19. März abends

26. Jahrgang 1914.

Ein Erbprinz von Braunschweig.

Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig-Lüneburg ist gestern früh 5 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Kaiserin weilt seit einigen Tagen bei ihrer Tochter um ihr in der schweren Stunde beizustehen. Die durch die »Braunschweigischen Anzeigen« veröffentlichte amtliche Bekanntmachung über die Geburt des Erbprinzen lautet: Auf höchsten Befehl bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß die Herzogin Viktoria Luise heute Morgen 5 Uhr von einem gesunden Erbprinzen entbunden worden ist. Das Besinden Ihrer Hoheit und des neugeborenen Prinzen ist nach den Umständen das denkbar günstigste. Das durch dieses allseits ersehnte, hochbedeutsame und frohe Ereignis unserem Fürstenpaar zuteil gewordene große Glück wird in den Herzen aller Braunschweiger freudigstens Widerhall finden. Braunschweig, 18. März. Herzoglich braunschweigisches und lüneburgische Staatsministerium, gez. C. Wolff, Radeau, Boden. Das Besinden der Herzogin und des Erbprinzen ist, wie heute Mittag ein Telegramm meldet, andauernd gut. Die Kaiserin ist heute Mittag zu einem kurzen Aufenthalt nach Berlin abgereist, kehrt aber noch heute Abend wieder nach Braunschweig zurück.

Aus Luxemburg.

An einem gestern abend vom Hofe gegebenen Diner zu Ehren des diplomatischen Korps sollten u. a. außer dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Rheinbaben, auch mehrere deutsche Offiziere teilnehmen. Als sich nun kurz vor dem Diner drei Offiziere zu Fuß durch die Straßen der Stadt ins Schloß begeben wollten, sammelte sich plötzlich ein Tzapp halbwüchsiger Burschen an, die zu johlen und zu lärmern begannen und den Offizieren Schmähworte nachrieten. Die Marseillaise wurde gesungen und auf Zabern bezügliche Rufe ertönten. Der Polizei gelang es bald, die Menge zu zerstreuen.

Der Zwischenfall erregt in ganz Luxemburg peinliches Aufsehen und wird von der öffentlichen Meinung entschieden verurteilt.

Lokales.

* Die Erörterungen in den jüngsten Stadtverordneten-Versammlungen, betr. den Bach in den Neunmorgen haben den Magistrat veranlaßt, der Angelegenheit näher zu treten. Mit sämtlichen Anliegern wurde ein Vertrag gemacht, nach dem die Stadt die Unterhaltung des Bachbettes zu übernehmen bereit ist, wenn die Anlieger außer dem Bachbett einen zur Herstellung eines Weges erforderlichen Grundstücksstreifen unentgeltlich abtreten. Nun wird dort ein fahrbare Weg hergerichtet, der Bach in halboffenen Kanal umgearbeitet und entsprechend ausgefeinnt. Ueber kurz oder lang wird nun auch dorthin gebaut werden können.

* Es sei hier nochmals auf die morgen Abend im Gasthaus zur Post stattfindende Hauptversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins aufmerksam gemacht, deren zahlreicher Besuch wegen der Neuwahl des Vorsitzenden erwünscht ist. (S. Anzeige.)

* Am Dienstag Abend fand im „Adler“ die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Taunusklubs statt, die leider nur schwach besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Forstmeister Lade, den beiden im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedern — Herr Schlossermeister H. Zubrod (Erbauer des Vittoriatempels und der Bürgel-Plattform) und Herr Hauptlehrer Fehler — ehrende Nachrufe gewidmet hatte, erstattete er den Tätigkeitsbericht, aus dem Folgendes mitgeteilt sei. An Arbeiten sind außer der Unterhaltung der Fußpfade und Bänke im Walde, die Ausstellung zweier neuen Bänke am Königsteiner Pfad im Hartwald und die Erneuerung des Anstriches der Bürgel-Plattform zu erwähnen. Die Mitgliederzahl betrug 46, die Einnahme 284 Ml., die Ausgabe 170 Ml. Die Rechnung wurde geprüft und dem Kassierer Herrn Ph. J. Sauer Entlastung erteilt, sowie der alte Vorstand wiedergewählt. Der Arbeitsplan für 1914 beschränkt sich auf die Unterhaltung der vorhandenen Fußpfade und Bänke und Anbringung einiger Papierkörbe (die dann auch benutzt werden müssen!), außerdem soll die Verbesserung des Fußpfades nach Soden (besonders von Kronthal den „3 Tannen“) gemeinsam mit dem Sodener Taunusklub und der Direktion der Kronthaler Mineralquellen angestrebt werden. — Der Vorsitzende teilt ferner mit, daß anlässlich des Rücktritts des verdienten Präsidenten des Gesamtklubs, Herrn P. Kittel, nach 25-jähriger erfolgreicher Tätigkeit am Sonntag den 29. März, um 4 Uhr in der Turnhalle der Bockenheimer Turngemeinde eine Feier stattfindet, zu der alle Zweigvereine eingeladen seien, — sowie daß zu Ehren des Scheidenten — jetzt zum Ehrenpräsidenten ernannten Herrn Kittel im Kapitelsaal des Feldbergturmes seine Bronze-Plaquette angebracht werden solle, zu deren Beschaffung Beiträge erbeten würden: es wurden 10 Ml. dazu bewilligt; — ferner, daß eine neue Auflage des „Taunusführer“ vorbereitet werde, welche den Mitgliedern zum Vorzugspreise von 2 Ml. — bei jeglicher Anmeldung geliefert werde. — Zum Schlus berichtete der Schriftführer, Herr Jos. Jäger noch über das Jugendwandern und forderte zu größerer Beteiligung an den Klub-Wanderungen auf, (die in der Mitgliedskarte verzeichnet sind, kurz vorher in diesem Blatte nochmals genannt werden sollen.)

* Im Kunstverein, Junghofstraße 8, sind neu ausgestellt Kollektionen von Karl Strathmann-München, Hermann Herterich-Frankfurt, des Plastikers Fritz Bahn-München, Einzelwerk von Phil. G. H. Heyl-Frankfurt, sowie eine Gedächtnis-Ausstellung Franziska Kahn-Rodelheimer.

* Aufgeboten. Der Kaufmann Otto Wilhelm Stahlecker von Frankfurt a. M. und Berta Karoline Troschütz, geb. Fries, dahier.

* Bei Eddersheim stürzte heute vormittag ein mit 2 Soldaten besetzter Doppelsitzer der Koblenzer Fliegerschule infolge schlechter Windverhältnisse aus beträchtlicher Höhe ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer, ein Unteroffizier, ist aus etwa 20 Meter Höhe abgesprungen; er sowie sein Begleiter blieben unverletzt.

* Der Frankfurter Verband für Säuglingsfürsorge veranstaltet unter Mitwirkung namhafter Vereine, sowie sozialer Verbände vom 1. April bis

1. Mai, im alten Sendenberg-Museum eine gemeinnützige Ausstellung: „Mutter und Säugling“, die medizinisch-hygienischer Aufklärung dienen soll.

* Der diesjährige Frühjahrsverbandstag des Kreis-Kriegerverbandes findet am Sonntag, den 22. März in Homburg, im Gasthaus zur Stadt Friedberg, um 3 Uhr nachmittags statt.

* Viel liebe, gute, glückliche Gedanken sind in den verschiedenen Bändchen der Tonger'schen „Lebensfreude“ niedergelegt. Jeder findet in dem reichen Schatz manch löstliches Kleinod, das ihm paßt und ihm Besitzesfreude gibt, weil er sich zu unverlierbarem Eigentum macht. Deshalb erfuhren all die kleinen, anspruchslosen Bücher eine so herzliche Aufnahme: sowohl das zuverlässliche frohe erste Bändchen „Lebensfreude“ als auch das ernster gestimmte 2. Büchlein „Wollen und Wirken“ und all die folgenden Bändchen, die, so grundverschieden von einander, doch alle von derselben Grundidee beglückender Lebensfreude getragen sind. In dem neuen Bändchen, das unter dem Titel: „Halt! Steht still!“ als der Lebensfreude 8. Teil (160 Seiten u. Oktav, hübsch in Leinen geb. 1 Ml., Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.) erschienen ist, trifft der Herausgeber mit glücklichem Griff das, was unserer unermüdlich hastenden Zeit not tut. Bei wieviel Menschen ist der Blick so ausschließlich in die Ferne der Zukunft gerichtet, daß sie fast blind für die Nähe der Gegenwart sind. Da gesellt sich das Tonger'sche Büchlein den hältlos Voraneilenden als Führer zu, mahnt sie von Zeit zu Zeit zum Verweilen und zeigt ihnen das reiche Glück der Gegenwart, das so viele ungenügt vorübergehen lassen.

Kleine Chronik.

Bad Homburg, 18. März. Dem Vollzugsausschuss der gestrigen Bürgerversammlung ging auf das Gesuch an den deutschen Kaiser wegen des Kasernenbaues gestern folgendes Schreiben zu: „Kriegsministerium Berlin, den 14. März. Die Immediatvorstellung des Vollzugsausschusses der Bürgerversammlung vom 7. Februar ist auf allerhöchsten Befehl an das Kriegsministerium gegeben worden. Nachdem dies stattgefunden hat, wird Ihnen mitgeteilt, daß die Wahl eines Bauplatzes noch nicht endgültig getroffen ist. Weitere Nachrichten werden Ihnen nach Klärung der Vorfragen zugehen.“

Nieder-Ingelheim, 18. März. Eine ganz eigenartige Erscheinung hat der Generalpardon hier gezeigt. Ein vor längerer Zeit hier wohnhafter, seitdem aber nach einem anderen Ort verzogener Bürger erschien auf der Bürgermeisterei und zahlte nicht weniger als 968 Mark als Entschädigung für früher hinterzogene Gemeindesteuern. Daß infolge des Generalpardons verschiedentlich bedeutend höhere Einschätzungen vorkommen, daran war man bereits gewöhnt, daß aber einer das, was er früher zu wenig bezahlt hat, nachholt, dürfte wohl sobald nicht wieder vorkommen.

Wiesbaden, 18. März. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich im Hoftheater bei der Parfivalaufführung. Bei der Verwandlungsszene am Schlus des zweiten Aktes, bei der die Bühne vollständig verdunkelt wird, zog sich Herr Kammersänger Schütz durch einen Sturz schwere Verletzungen zu, welch

ihn voraussichtlich längere Zeit an der Ausübung seines Berufes hindern werden. Der Unfall wurde vom Publikum nicht bemerkt.

Wiesbaden, 18. März. Vor der Strafkammer begann heute der Prozeß gegen den Kaufmann Adolf Schmitt aus Wiesbaden, der sich auch Bergwerksdirektor nannte, wegen vollendeten und versuchten Betrugs. Schmitt wurde im September v. J. verhaftet. Was ihm speziell vorgeworfen wird, ist, daß er 1910 hier einen Herrn um 20.000 Mark und in Berlin den Grafen Dohna um 25.000 Mark betrogen und ihn um weitere 25.000 Mark zu betrügen versucht habe. Schmitt wohnte, bevor er hierher kam, in Godesberg, lebte dort auf großem Fuße in einer eigenen Villa. Bei dem baldigen Zusammenbruch mußte seine Frau den Offenbarungsdienst leisten. Seitdem versuchte Schmitt durch den Verlauf von Konzessionen wieder hoch zu kommen. Auch dabei war ihm der Erfolg nicht günstig, da er schon im Jahre 1913 selbst in Berlin zu manifestieren gezwungen wurde. Bei den Konzessionen, deren Bewertung ihm oblag, handelte es sich um die Ausnutzung stark ausgedehnter Gummimuldungen in der Republik Ecuador. Der tatsächliche Inhaber der Konzession war der deutsche Konsul Hormann. Weil aber nur Eingeborene derartige Konzessionen erwerben konnten, war ein Eingeborener namens Salaza vorgeschoben. Schmitt hatte es nun übernommen, in Europa das Unternehmen zu finanzieren. Es war auch zur Bildung einer Gesellschaft gekommen. Bei den Schwedeleien handelte es sich darum, daß Schmitt unter falscher Vorspiegelung eine Anzahl Personen, darunter sehr hochstehende, veranlaßt hat, in diese Gesellschaft mit einzutreten. Die Anklageschrift steht auf dem Standpunkt, daß es sich nicht um wertlose Objekte gehandelt habe, sondern daß Schmitt lediglich falsche Vorspiegelungen gemacht habe, um die Leute zum Eintritt zu bewegen.

New York, 19. März. Die "Evening Sun" meldet aus Mexiko, daß in Jojutla de Juarez 149 Meuterer gestern früh aus der Kaserne der Bundesstruppen auf freies Feld geführt und erschossen worden sind. Die Leute wurden in Abteilungen von 12 Mann vor einen Sandhaufen geführt und erschossen. Die Leichen wurden alsdann in ein gemeinsames Grab geworfen.

New York, 19. März. Nach einem Telegramm aus St. Louis hat sich die frühere russische Tänzerin Anna Pawlowna gestern abend beim Tanze den Knöchel gebrochen. Die Ärzte hoffen, den Fuß wieder gänzlich heilen zu können. Jeder Fuß der Tänzerin ist mit 500.000 Mark versichert.

Bermischtes.

— Die Küste des Asowschen Meeres im Gebiete der russischen Provinz Kuban ist infolge eines furchtbaren Orkans von einer Hochflut heimgesucht worden. Das Asowsche Meer stieg um drei Meter

und überschwemmte die Orte Staniza und Aischujewskaja, wo angeblich über 1000 Menschen umkamen. In Tafenskoje ertranken 150 Personen. Auf der am Schwarzen Meer entlang führenden Eisenbahn wurden Wagen und Lokomotive durch die Fluten umgekippt. In Aischujewskaja stürzten 380 Gebäude ein. (Die Provinz Kuban, benannt nach dem gleichnamigen Fluß, wird vom Schwarzen und Asowschen Meer begrenzt. Sie erstreckt sich vom Hauptkamm des Kaukasus nach Norden bis zum Grenzflusse Teja und ist im Süden Verzweigungen des Kaukasus erschöpft. Tschetinodar, am Kuban gelegen, ist der Hauptort.) Meldungen über schwere Orkane gingen von verschiedenen Stellen ein. So wird von Grosnyi (Cislaufaßten), 14. März, berichtet. Um 1 Uhr nachmittags brauste ein Orkan über die Stadt. Der Himmel war mit rötlichen Wolken bedeckt, die zunehmende Finsternis erreichte einen Grad, der einen totalen Sonnenfinsternis gleichkam. Aus Wladikawcas meldet man vom gleichen Tage: Um 1 Uhr nachmittags setzte ein dichter Nebel ein. Ein aus Nordwest kommender Sturm führte große Staubmassen herbei, die die Stadt in Dunkel hüllten. Sodann trat Schneefall ein, der den Nebel zerstreute. Der Telegraphenverkehr war unterbrochen.

— Die "Menschenpflicht des Arztes." Ein eigenartiger Rechtsstreit über eine ärztliche Honorarforderung, der prinzipielle Fragen der Ethik des ärztlichen Berufes berührt, wurde kürzlich in New York im Gerichtssaal entschieden und erregt in der medizinischen Welt Amerikas lebhafte Erörterungen. Am 24. September erschien der reiche Brauer Bernheimer als Zeuge vor Gericht; nach Abgabe seiner Zeugenaussage wurde er ohnmächtig und starb wenige Minuten später. Zwei anwesende Ärzte, Dr. Schönberg und Shook waren im kritischen Augenblick herbeigeeilt und unternahmen vergebliche Versuche, den Ohnmächtigen wieder ins Leben zurückzurufen. Noch am selben Tage schickten sie ihre Honorarrechnung ein: jeder der beiden Ärzte verlangte für die geleistete Hilfe 2000 Mark. Die Erben des verstorbenen Brauers weigerten sich, diese Summe zu bezahlen und machten geltend, daß keine bevollmächtigte Person die Herren um ihre Hilfe angegangen hätte. So kam die Angelegenheit vor Gericht und hier machte Dr. Schönberg geltend, daß er als Arzt die Menschenpflicht habe, in solchen Augenblicken unmittelbarer Gefahr einzugreifen und nach bestem Vermögen ärztliche Hilfe zu leisten. Die Höhe des geforderten Honorars rechtfertigte sich durch den Reichtum des Patienten und es sei die Pflicht des Erben, das Entgelt für die geleistete Hilfe auf sich zu nehmen. Der Richter Marx stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß der finanzielle Wert der geleisteten Hilfe nach dem Wert und Aufwand der Leistung bewertet werden müsse. Auf Grund der Aussage von Sachverständigen erklärte er für den vorliegenden Fall 60 Mt. als ein voll ausreichendes Honorar. Auf

die von Dr. Schönberg vorgebrachte ethische Bedeutung des Falles eingehend, erklärte der Richter: "Es ist die Pflicht des Arztes, Hilfe zu leisten: und es ist ein Recht nach Leistung dieser Hilfe von dem Patienten oder dessen Erben eine Honorierung seiner Bemühungen zu verlangen, gleichviel ob nun die ärztliche Hilfeleistung ausdrücklich erbettet wurde oder nicht." Die Verteidiger der Angeklagten Erben wandten sich gegen die Höhe dieser Forderung und warfen die Frage auf, ob die ärztliche Ethik es zulassen könne, für eine unaufgefordert geleistete Hilfe in Fällen unmittelbarer Gefahr nachträglich so stattliche Honorare wie 2000 Mark zu fordern. Die richterliche Herabsetzung der Forderung auf 60 Mt. wurde als Urteil verkündet.

Barometerstand.

	12 Uhr am 19. 3.	17. 3.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Vieler Regen	74	74
Sturm	73	73

Veritas-Zeitung.

Kath. Gesellenverein. Donnerstag, den 19. März, abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal (Ratseller.) Stenographenverein Hafelsberger. Donnerstag, den 26. März abends 9 Uhr findet im Frankfurter Hof die 100-jährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht. Neuwahl des Vorstandes. Beschiedenes. Um zahlreiches Erwachen bittet der Vorstand.

Ihr Element.

"Nun, Kinder, merkt auf und nennt mir einmal Die Elemente's sind vier an der Zahl!" So fragt der Herr Lehrer, Klein-Elschen grad, Die Pfiffigste, hat schon die Antwort parat: "Das Wasser, das Feuer, die Luft und . . . Persil." Da lacht der Herr Lehrer verwundert: "Soviel Ich weiß, ist die Erde das vierte im Bunde." Doch Elschen gar nicht verlegen tut kund: "Als Mama vor kurzem die Waschfrau bekam, Die neue, die sie auf Empfehlung hin nahm, Da fragt die Frau erst, ob Persil sei im Haus, Sonst könnt sie nicht kommen, sonst hieß sie s nicht aus: "Ich weiß stets am liebsten, wo das wird verwendet, Denn Persil vom Hentel ist mein Element!"

Nassauische Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt.

Der Jahresbericht der Direktion der Nassauischen Landesbank über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei Institute — von denen die Lebensversicherungsanstalt allerdings erst im Anfang der Entwicklung begriffen ist — für das Jahr 1913 ist soeben erschienen. Ein stattliches Heft von 82 Seiten mit reichem statistischen Material und mehreren graphischen Darstellungen. Es zeigt sich hier deutlich, wie unendlich viele Fäden die Nassauische Landesbank und Sparkasse mit der Bevölkerung unseres Regierungsbezirks in Stadt und Land verbinden und wie auch die Nassauische Lebensversicherungsanstalt es verstanden hat, sich gleich von Anfang an einzubürgern.

Der Bericht stellt eine flotte Fortentwicklung in allen Geschäftszweigen fest. Wir geben hier die wichtigsten Zahlen wieder und fügen die entsprechenden Zahlen des Vorjahrs in Klammern bei.

Ende des Jahres 1913 verfügte die Landesbankdirektion über 200 Kassenstellen, nämlich die Hauptkasse in Wiesbaden, 28 Filialen (Landesbankstellen), 168 Sammelstellen und 3 Annahmestellen. Von den Landesbankstellen befinden sich jetzt 23 in eigenen Dienstgebäuden. Der Neubau in Montabaur wird bald bezogen werden können und in Nassau a. L. sind Verhandlungen wegen Erwerbung eines Bauplatzes im Gange. Vergrößert wurden die Diensträume in den Gebäuden zu Hachenburg, Bad Homburg und Idstein. Die Zahl der der Direktion Ende 1913 unterstellten Beamten und Hilfsarbeiter beträgt 250, von denen 145 bei

der Zentrale in Wiesbaden, 89 bei den Landesbankstellen und 16 bei der Lebensversicherungsanstalt beschäftigt sind. Als Verwalter der Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sind 171 Personen, als Lokalbeiräte der Nassauischen Landesbank und Sparkasse 73 Personen tätig, während für die Nassauische Lebensversicherungsanstalt 62 Kommissionäre und 429 Vertrauensmänner bestellt sind.

Bon dem Gesamt-Bruttogewinn in Höhe von 2.836.715 Mt. verblieb nach Deckung der Verwaltungskosten, Zuweisung an die Reservefonds, Ertrag der Kursverluste u. a. ein Reinüberschuss zur Verfügung des Kommunallandtags bei der Landesbank von 508.800 Mt. (652.990 Mt.) und bei der Sparkasse von 142.411 Mt. (303.736 Mt.)

Die Einlagen bei der Sparkasse sind um 5.639.631 Mt. (4.213.139 Mt.) gewachsen und haben einen Gesamtbestand von 146.244.673 Mt. erreicht, der sich auf 219.553 Sparlattenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen der Landesbank wurden abgezehnt 26.505.800 Mt. (15.185.950 Mt.) Zur Zeit sind 164.028.850 Mt. an Landesbank-Schuldverschreibungen im Umlauf. An Darlehen gegen Hypothek wurden von der Landesbank und Sparkasse in 1913 zusammen gewährt 3194 Posten mit 24,1 Millionen Mt. Der gesamte Hypothekenbestand beläuft sich auf 39.520 Stück Hypotheken mit 256,5 Mt. Kapital. An Gemeinden, öffentlichen Korporationen u. c. wurden in 1913 — 186 Darlehen im Gesamtbetrage von 4,8 Millionen Mt. ausbezahlt. Der Gesamtbestand beider Institute an solchen Darlehen beläuft sich auf 2196 Posten mit 27,6 Millionen Mt. An Darlehen gegen Bürgschaft wurden in 1913 — 797 Posten mit 2.350.005 Mt. ausbezahlt. Der Bestand beträgt

jetzt 2582 Darlehen mit 6.826.458 Mt. An Lombard-Darlehen bestanden Ende 1913 — 2145 Darlehen im Gesamtbetrage von 2.769.232 Mt. (7.320.617 Mt.) Die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) hat einer außergewöhnlichen Umspannung angenommen. Ende 1913 waren 129,7 Millionen Mt. an Wertpapieren deponiert, die sich auf 8739 Privatpersonen, Gemeinden, Stiftungen usw. verteilen. Die Zunahme im letzten Jahre betrug allein 1109 Konten mit 11.253.500 Mt. Der Scheck- und Kontokorrentverkehr, der erst im Jahre 1904 neu aufgenommen wurde, weist einen Umsatz von 126,5 Millionen Mt. (117,8 Millionen Mt.) auf bei 2779 (2374) Konten. Die Debitoren betragen 5.634.817 Mt. (4.131.671 Mt.), die Kreditoren 11.502.889 Mt. (8.642.624 Mt.).

Erwähnt wird noch, daß die Landesbank in Wiesbaden durch Ankauf des Edhauses Rheinstraße und Moritzstraße ihren Hausbesitz erweitert hat und daß angrenzend an das jetzige Dienstgebäude ein großer Erweiterungsbau entstehen soll. Das neu erworbene Haus soll als Reserve für die Zukunft dienen.

Bon der Entwicklung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt wird berichtet, daß der Zugang von Versicherungsanträgen alle Erwartungen bei weitem übertroffen habe. Im ersten Quartal sind nicht weniger als 1200 Versicherungsanträge mit 4 Millionen Mt. Kapital eingegangen.

Der Bericht steht Interessanten zur Verfügung, er wird auf Wunsch auch durch die Post zugesandt.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. L.

Ziffer 4 Absatz 1 des Reglements für die hiesige Stadtwaage vom 9. Juli 1880 ist wie folgt geändert worden:

Die Stadtwaage kann benutzt werden:

1. Vom 1. April bis 30. September von 6 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags.
2. Vom 1. Oktober bis 31. März von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 6 Uhr nachmittags.

Cronberg, den 17. März 1914.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Am Montag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, wird im Gasthaus zum „Grünen Wald“ hier folgendes Holz versteigert:

6 Fichtenstämme zusammen 2.23 Fm.
8 Rm. Fichtenscheitholz
55 Rm. Birken- und Knüppelholz.

Das Holz ist aus den Districhen „Ruders und Hauswaldshütte.“

Cronberg, den 19. März 1914.

Der Magistrat.
J. V.: Schulte.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet Mittwoch, den 1. April, vorm. 10 Uhr statt. Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1914 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1914 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1914 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist der Impfsschein, bei den auswärts geborenen Kindern auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Hauptlehrer:
Wibelauer. M. Gerstner.

Betr. Besuch der Fortbildungsschulen.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 (§ 150 Ziffer 2) wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung der Gewerbeunternehmer erfolgen, wenn sie den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern, die zum Besuch einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Der Königliche Landrat. v. Marz.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Jrs. das 6. Lebensjahr vollendet, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Belege nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, dass es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahr hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfsschein beizufügen ist, wolle man bis zum 25. März bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1914.

Das Kuratorium. Pitsch.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Karl Hopf zur Zeit im Gefängnis in Preungesheim, Privatlägers, gegen den Eisenbahnsekretär Dr. Bajunk zu Egelsbach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Max Meyer in Frankfurt a. M. Angellagten, wegen öffentlicher Bekleidung, hat im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens die 4. Strafammer des Königlichen Landgerichts in Frankfurt a. M. in der nicht öffentlichen Sitzung vom 4. März 1914 für Recht erkannt:

Unter Aufhebung des Urteils der 6. Strafammer des Königlichen Landgerichts in Frankfurt am Main vom 21. September 1907 wird der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Privatläger zur Last.

Der entscheidende Teil dieses Urteils ist binnen vier Wochen nach Zustellung der rechtskräftigen Entscheidung an den Angeklagten einmal im Deutschen Reichsanzeiger, im Frankfurter Generalanzeiger und dem Cronberger Anzeiger von Amts wegen zu veröffentlichen.

Der Gerichtsdirektor des Königl. Landgerichts.

Schlafstelle

für zwei saubere Leute. Näheres bei Paul Wolf, Königsteinerstraße 2.

Ein schönes Zimmer

mit Küche und Kammer per sofort zu vermieten. Näh. Wilhelm Bonnstraße 14.

Zimmerlehring

zu Ostern oder früher sucht Philipp Sauer & Sohn.

Lehring

gesucht bei Jean Kunz, Hartmutstraße 1.

Ein als streng solide und ehrlich bekannter Mann sucht früher oder später Stellung bei einer Herrschaft als einfacher Gärtner

oder ständiger Gartenarbeiter allein od. unt. Leitung e. Obergärtners. Gesl. Angebote unt. A. W. Z. an die Expedition.

Mittwoch, den 18. ds. Mts. zwischen 5 und 6 Uhr wurde von Schönberg durch den Park nach Cronberg ein angefangenes

Stickeri-Opfer, verloren

Gegen Belohnung abzugeben bei Mrose, Stickerin, Schönberg.

Stellung

als Buchhalter, Kontorist, Verwalter Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volkschulbildung genügt. Näh. Auslunft gratis Val. Colloseus, Frankfurt in Eckenheimer Landstraße 75 II. Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelschulen.

Sparsame Frauenstricket nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umschlag und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

■■■ 4 Qualitäten ■■■

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Anton Happel

appr. Kammerjäger, Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56 empfiehlt sich zur Verfolgung von sämtl. Angestiefern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse Wanzen Häfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement

Beschönungsverein.

Die Mitglieder werden zu der diesjährigen

Haupt-Versammlung

auf Freitag, den 20. März, abends 1/2 Uhr im Gasthaus „zur Post“ (Kegelbahn) eingeladen.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Vorstandswahl. 4. Haushaltsplan. 5. Anträge und Besprechungen.

Der Vorstand.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 2

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge: Mosaikplatten, Tonplatten Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung: Porzellanplatten = Majolikaplatten Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger.

Man verlange Offerte.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre gediegenen Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hizig. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Das Studienanstalt Der Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule Der Präparand Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam. Der Mittelschulohr Der Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige Die Handelschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl.
Das Lyzeum Der geh. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist künstlich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelne Lieferungen à Mark 1,25)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen markt. Rate zu beziehen.

Dies wissenschaftlichen Unterrichts- werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu erleben, den Schülern 2. eine umfassende, niedrige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbend. Kenntnisse zu vermitteln, und 3. vorzüglicher Weise aufzunehmen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Bäckerei, Konditorei und Café Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kaffee- u. Teegebäck Torten, Natronkuchen

In sämtlichen Konditoreien wird nur Naturbutter verarbeitet.

Samstags: Stollen.

Sonntags: geschlossen

ADOLF WOLF
WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21
empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.
1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 Naturwein
„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25 Naturwein

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Adolf Privat, mechanische Weberei
Friedrichsdorf i. E.

Hauptstraße 100 nahe der Kirche
bringt der verehrten, zahlreichen Kundenschaft sein
in allen Zweigen der Manufakturwarenbranche
aufs beste ausgestattetes Fabrikatelier
in empfehlende Erinnerung.

Hausskleider, Hemden, Schürzen-Stoffe
in hervorragenden Qualitäten.

Reinwollene Stricklappen
werden zu dem höchst. Tagespreise in Zahlung genommen.

Sonntags ist das Geschäft von 7 bis 1/29 Uhr
morgens und von 1/212 bis 2 Uhr mittags geöffnet.

Schlüterbrot
Vielzahl patentiert. eines der wohlschmeckendsten
Volksnahrungsmittel der Gegenwart
enthalt unübertroffen leichtverdaulich,
sämtliche Nährstoffe, Nährsalz, Stärke,
und Eiweißstoffe des Getreidekorns,
unerreicht blut- und muskel
knochen- gehirn-
nerven-bildend.
sehr bekömmlich.

DRP

Zu beziehen durch
Bäckerei Heinr. Jahn
Telefon 132 Hauptstraße 12.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtstelne, Mauer- u. Stützstelne, Schrotstelne,
Fertige Treppen-Tritte, Wasserstelne

Herstellung aller Terrazzo-Arbeiten
bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. *****
Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmack außerordentlich
viel Neues, Gediegene und Preiswertes in den mannigfachsten
Qualitäten und Stoffen. *****
Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie
suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-
fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke
Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. *****
Hochachtend

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.



Pflanzenspritzen
selbsttätig und zum Pumpen
Schwefelapparate
Gartenwerkzeuge
Sehneren, Messer u.s.w.
Vertretung von Kunde & Sohn,
Georg Maschke

Warning!

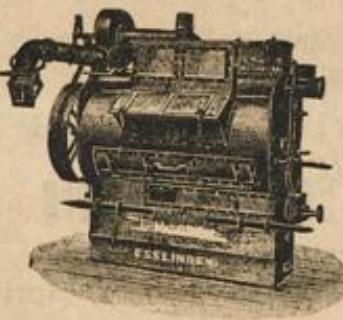
Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

beugungsmittel gegen Erkältungen
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen kaufen, dann
muss jedes Paket zu 80 Pfg. und
jede Dose zu 60 Pfg. die Schutz-
marke 3 Tannen tragen. Die millio-
nenfach bewährten Kaiser's Brust-
Caramellen sind niemals offen zu
tragen. Hüten Sie sich vor Nachahm-
ungen u. dem wertlosen Zuckerzeug.
Fr. Kaiser's, Waiblingen
Zu haben bei:
Carl Gerstner, Cronberg

Friedr. Haas

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von
Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewäschene Bettfedern
und Daunen
— Matratzenkress —
Dauner-löper u.
Federleinen

Bettfedern.
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175

J. A. KUNZ

TELEFON 29 CRONBERG TELEFON 29

Düngemittel für Frühjahrsdüngung

Thomasmehl • Rainit • Kalisalz
Chilisalpeter • Guano Füllhornmarke
Knochenmehl • Superphosphat
Ammoniak-Superphosphat

Gartenwerkzeug Kunde & Sohn
Gartenscheeren, Okuliermesser, Hippen-Sägen,
Holders Pflanzenspritzen .. Schwefelapparate
empfiehlt

Georg Maschke

Spengler — Hauptstraße

Repfel
zu haben bei
J. Rapp, Talweg 22.